Nagolder
Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 5. Dienstag den 16. Januar 1855.

Oberamt Nagold.

Aufforderung.

Die 39 Jahre alte ledige Johanna Roller von Berneck, welche bei unterzeichneter Stelle wegen Landstreicherei in Untersuchung zu ziehen ist, ist ortsabwesend und zieht ohne Zweifel auf dem Bettel umher. Die betreffenden Ortsbehörden werden beauftragt, die Roller auf Betreten unverzüglich hieher zu weisen.

Nagold, den 15. Januar 1855.

Königliches Oberamt.
Wiebbekink.

Oberamtsgericht Nagold.
Wildberg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des
Johann Michael Völmle, Just. Enkel, Zeugmachers in Wildberg,
ist zur Schuldenliquidation ꝛc. Tagfahrt auf
Montag den 5. Februar 1855,
Nachmittags 2 Uhr,
anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen auf das Rathhaus in Wildberg vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, sowie der Genehmigung des Masseverkaufs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Nagold, den 5 Januar 1855.

Königliches Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.V.

Oberamtsgericht Nagold.

Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schuldenliquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Jakob Gauß, Fuhrmann in Nagold,
Donnerstag den 15. Februar 1855,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Nagold;

2) Johannes Großhans, Bauer in Schönbronn,
Dienstag den 20. Februar 1855,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Schönbronn;

3) Jak. Zeitter, Schmid in Oberschwandorf,
Mittwoch den 21. Februar 1855,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Oberschwandorf.

Nagold, den 13. Januar 1855.

Königliches Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.V.

Oberamtsgericht Horb.

Entmündigung.

Durch Gerichtsbeschluß vom 2. d. Mts. wurde die ledige 46 Jahre alte Fanni Kiefe von Baisingen wegen Geisteszerrüttung der Selbst-Verwaltung ihres Vermögens entsetzt, was mit dem Anfügen hiedurch veröffentlicht wird, daß sie ohne Zustimmung ihres in der Person des Maier Weil daselbst bestellten Pflegers kein gültiges Rechtsgeschäft abschließen kann.

Den 8. Januar 1855.

K. Oberamtsgericht.

Fünfbronn,
Oberamts Nagold.

Langholzverkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, am
Montag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeindewald circa 100 Stücke Langholz, welches sich auch zu Säglötzen eignet,
zu verkaufen, wozu die Kaufsliebhaber auf oben bestimmte Zeit höflich eingeladen werden.

Den 11. Januar 1855.

Schultheißenamt.
Waidelich.

Schietingen,
Oberamts Nagold.

Zurücknahme
einer Schafweideverleihung.

Da die hiesige Schafweide nunmehr verpachtet ist, so wird die auf
Freitag den 19. d. Mts.
ausgeschriebene Verpachtung zurückgenommen.

Den 14. Januar 1855.

Schultheißenamt.
Gutekunst.

Schietingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Da die Ehefrau des kürzlich verstorbenen Joh. Georg Walz, Müllers in Schietingen, bezweifelt, ob ihr † Mann Bürgschaften geleistet habe, so werden nun deßhalb alle Diejenigen, welche Bürgschaftsverbindlichkeiten von ꝛc. Walz in Händen haben, auf diesem Wege aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist

von 21 Tagen

bei dem Waisengericht in Schietingen geltend zu machen, indem später keine Rücksicht mehr hierauf genommen werden wird.

Den 8. Januar 1855.

Waisengericht.
Vorstand:
Schultheiß Gutekunst.

Hornberg,
Oberamts Calw.

Langholzverkauf.

Am Dienstag den 23. d. Mts,
Mittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus hiesigen Gemeindewaldungen

400 Stämme noch ständiges Langholz, vom 70er abwärts, in schöner Qualität,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Das Holz ist ausgeplattet und wird auf Verlangen vorgezeigt.

Den 12. Januar 1855.

Schultheißenamt.
Kübler.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Auktion.

Durch das Ableben des Gardisten Georg Eiting von hier wird am nächsten Mittwoch den 17. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

eine Versteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt:

eine trächtige Kuh,
ein 2½jähriger Stier, welcher zum Zug oder Schlachten tauglich,
ein halbjähriges Kalbele,
alle Gattungen Früchten und Stroh, Heu und Oehmd,
ein aufgemachter Wagen,

sammt allem Zubehör,
ein Pflug sammt Egge,
sowie eine Dungstätte mit ungefähr 6 Wägen voll Dünger.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 13. Januar 1855.

Aus Auftrag der minderjährigen Kinder die Pfleger:
Röhm und Berstecher.

Altensteig Stadt.

Lehrmeister-Gesuch.

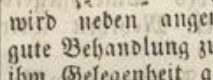
Zwei hiesige junge Menschen sucht bei einem tüchtigen und soliden Schlosser, Schreiner, Schuhmacher oder Schneider in möglichster Bälde in die Lehre zu bringen

das gemeinschaftliche Amt.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Es wird ein junger Mensch, welcher schon etwas mit 2 Pferden umzugehen



weiß, und Freude an der Landwirthschaft hat, als Ackerknecht gesucht; demselben wird neben angemessener Belohnung gute Behandlung zugesichert, auch wird ihm Gelegenheit gegeben, auf diesem Platze sich zu einem zukünftigen Oberknecht eines größern Gutes auszubilden.

Näheres die

Redaktion.

Herrenberg.

Handbuchdruckerpresse feil.

Eine solche, mit allen Erfordernissen, noch wenig benützt, steht zu verkaufen (wegen Abreise) bei

Oberamtsdiener Ruthardt.

Emmingen.

Danksagung.

Die hiesige Kleinkinderschule hat folgende Christgeschenke empfangen:

Von Hrn. Dekan Freihofer 2 Schürzchen, 3 Halstüchlein, 2 Nastüchlein, 1 Bilderbuch, 4 Bilderbögen; von Hrn. Oberamtmann Wiebbekink 30 kr.; von Hrn. Zeller 6 Sacktücher, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Dutzend Lebkuchen, 3 Puppen und andere Spielsachen; von Hrn. Diakonus Schüz 1 Büchlein, 3 große und 6 kleine biblische Bilder, 15 Denksprüche; von Hrn. Kaufmann Hettler 2 wollene Hauben; Frau Apotheker Hölzle 1 Federrohr, 1 Kappe, 1 Shwälchen; Hrn. Apotheker Oeffinger 5 Bilderbögen und 1 Schächtelchen mit Bleifiguren; Hrn. Pfleiderer 10 Brödchen und 8 Traktätchen; Hrn. Gmelin verschiedene Spielsachen Hrn. L. Sauter 18 Lebkuchen und anderes Backwerk; Hrn. Seifensieder Harr 2 Dutzend Christbaum-Lichter; J. N. ein Schreibheft.

Möge den edlen Gebern dafür ein reicher Weihnachtssegen zu Theil geworden sein.

Lessing, Pf.V.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Den Theilnehmern der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird hiedurch vorläufig zur Anzeige gebracht, daß es, ungeachtet des großen Brand-

unglücks zu Memel am 4. und 5. Oktober und anderer bedeutenden Brandschäden des vergangenen Jahres, dennoch keines Nachschusses bedarf, sondern daß der Rechnungsabschluß für 1854 noch einen Ueberschuß herausstellen wird, der jedoch, weil er unter 5 pCt. bleibt, nach §. 8 der Bankverfassung in diesem Jahre nicht zur Vertheilung kommt, sondern der Einnahme des Jahres 1855 hinzugeschrieben wird.

Der Rechnungsabschluß für 1854 selbst wird sobald als möglich gefertigt und den Banktheilnehmern vorgelegt werden.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der Feuerversicherungsbank f. D., welche durch ihre Leistungen im vergangenen Jahre ihre Sicherheit von neuem bewährt hat, bin ich stets bereit.

Nagold, den 10. Januar 1854.

C. Oeffinger, Apotheker.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frucht-Preise.

Fruchtgattung.	Nagold, 13. Januar 1855.						Altenstaig, 10. Jan. 1855.			Freudenstadt, 4. Jan. 1855.			Calw, 5. Jan. 1855.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Schfl.	Sri.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel per Schfl.	9 42	8 54	8 18	183	4	1633 34	9 15	8 59	8 —	— —	— —	— —	8 36	8 20	8 3
Kernen „ „	— —	23 —	— —	2	—	46 —	— —	24 —	— —	23 36	23 16	22 34	22 50	21 57	20 36
Haber „ „	7 40	7 3	6 24	57	6	408 6	7 30	7 20	7 —	7 28	7 12	6 56	7 48	7 14	6 15
Gerste „ „	14 —	13 34	12 20	39	6	540 55	14 —	13 45	13 30	14 —	13 28	13 20	13 24	12 44	12 20
Mühlfrucht „ „	— —	16 —	— —	5	—	80 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bohnen „ Sri.	2 16	2 11	2 —	4	6	82 58	— —	2 30	— —	— —	2 25	— —	— —	— —	— —
Waizen „ „	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	2 51	— —	— —	— —	— —
Roggen „ „	2 24	2 13	1 50	2	—	35 28	— —	2 15	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Erbsen „ „	2 34	2 29	2 24	—	7	17 26	— —	— —	— —	— —	2 35	— —	— —	— —	— —
Linsen „ „	2 20	2 17	2 15	—	6	13 46	— —	— —	— —	2 15	— —	— —	— —	— —	— —

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.	Freudenstadt.	Calw.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	9 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	6 „	— „	— „	6 „
„ „ Kalbfleisch	8 „	7 „	7 „	7 „
„ „ Schweinefl. ab.	12 „	12 „	10 „	12 „
„ „ „ unabgz.	14 „	14 „	12 „	13 „
„ „ Butter	19 „	— „	— „	— „
4 „ Kernenbrod	18 „	18 „	18 „	18 „
4 „ Schwarzbrod	16 „	16 „	16 „	16 „
1 Weck schwer	4¾ Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4¾ Lth.

Allerlei.

Von Geburtstagen.

(Fliegende Blätter aus dem Rauhen Haus zu Horn bei Hamburg.)

Von den Geburtstagen schreibe ich euch einen Brief, Epistel und Gardinenpredigt, die mir auf den Lippen sitzt wie ein Sperling und gerade heut zu euch fliegen will, heut an meines lieben Henrichs Geburtstag, dem ich heut Morgen eine Nelke von meinem Beet gepflückt und ihm zum Frühstück an seine Milch gelegt habe.

In diesem Brief, Epistel und Gardinenpredigt soll aber darin stehn, daß es gar schön ist, daß wir beide geboren sind, denn sonst könnten wir ja keinen Geburtstag halten, und für die 60 und wenns hoch kommt 70 Geburtstage, die Einer feiert, ehe er sich schlafen legt, verlohnt's sich schon geboren zu werden und der Welt Leid und Mühsal zu tragen. Denn es ist so schön, im ganzen Jahr einen Tag zu haben, von welchem man weiß, daß er bloß uns gehört; und mir zu lieb läßt dann der liebe Gott die Sonne aufgehn und die Bäume grün sein und die Vögel jubiliren. Ja, ich glaube, er macht mir dann einen ganz besonderen Besuch, und wenn ich früh aufwache und alles still ist, und das Morgenlicht scheint blos ein wenig in meine Kammer, dann kommt der liebe Gott ganz leise herein, stellt sich an mein Bett, legt mir die Hand aufs Haupt und spricht: Friede sei mit dir! Alsbald kommt auch Bruder und Schwester, und Vater und Mutter, haben Blumen in ihren Händen und sprechen: Wir gratuliren! — O es ist so lieb, Liebe zu erfahren, und im Auge ihren Glanz zu sehn, der heller blüht als alle Blumen. An dem Geburtstag ists Sonntag von früh bis spät und die Kirche, die Einem drinnen im Herzen steht, ist mit Tannen geschmückt und auf dem Altar brennen Lichter. — Wenn ein Kind Geburtstag hat, dann springt es und klatscht in die Hände. Warum nicht auch wir, da wir doch Kinder sein sollen.

Was ich aber eigentlich sagen wollte, das ist ganz etwas Anderes; nemlich daß von dem großen Berg und Gebirge von Thorheit, das der Welt auf dem Herzen drückt, ein gut Stücklein und Felsblock auch auf die Geburtstage kommt. Und wenn jede Thorheit, die Jahr aus Jahr ein im deutschen Lande hierin verbrochen wird, ein Sandkorn wäre, und du schüttest sie alle zusammen, dann hättest du eine Welt aus Sand, mit der du die Elbe zuschütten könntest, und behielteſt für dein Streusaß noch genug übrig.

Kurz und gut: ihr versteht nicht zu schenken; wenigstens viele von Euch verstehen's nicht. Ein Geburtstag, meint ihr, an dem Einer nichts geschenkt bekommt, das ist gar keiner. Er würde ja, meint ihr, gar nicht einmal merken, daß ihr ihn lieb habt. Also zerbrecht ihr euch den Kopf, was ihr ihm schenken sollt; ihr denkt hin und her und findet nichts. Eines hat er schon, ein anderes hat er auch schon, und ein Drittes ist zu theuer. Ein Paar Stiefel konnte er brauchen, aber Stiefel sind von Leder und nicht poetisch genug; oder er hat Alles im Ueberfluß, Stiefel und Hut, Handschuhe und Bücher. Da setzen die Frauensleute sich hin, legen die Finger an ihre Nasen und denken nach, was für eine bunte Unnützlichkeit wohl auf der Welt noch existiren mag, mit der sie dem Geburtstagskind ein Präsent machen. Ei jetzt haben sie's! setzen sie sich, nehmen Perlen und Seide von feinster Art und nähen und sticken und sticken und nähen, tief bis in die Nächte hinein, daß ihnen die Augen blind sind. Und am Ende

was haben sie genäht? Ein Brieftäschlein von blauen Perlen mit einem Vöglein darauf, oder ein Brillenfutteral, oder zu dem Regiment Pantoffeln, unter deren Regiment Einer schon steht, noch zwei neue hinzu, dunkelroth, mit grünem Besatze. — O wie schön ist es, dem Freunde ein Zeichen der Liebe zu bringen! und wie lieblich, eines zu empfangen! Es kommt wie eine Taube, die einen Oelzweig im Schnabel trägt und die gute Kunde bringt, daß die Sündfluth des Leides verronnen und Gottes Friedensbogen über den Bergen sich aufbaut. Aber sieh zu, daß dein Geschenk solche Taubenpost und solch Friedensevangelium bringe! Hat es einen Mund und thut es sprechen, daß du nicht das Geschenk schenkst, sondern in dem Geschenk geborgen das Geheimniß deiner Liebe? Und daß du nicht deine Liebe schenkst, sondern in ihr geborgen das wunderbare Geheimniß der Gottesliebe? Aber wie viele Brieftäschlein von blauer Perlstickerei und wie viel Brillenfutterale und rothe Pantoffeln stehen stumm auf dem Geburtstagstisch und wissen von solcher Liebe nichts zu reden! Die guten Fräulein sollten ihre Mühe und ihre Zeit minunter für etwas Besseres verbrauchen, da sie ihre langen Tage und Nächte über der Spielerei sitzen, die nicht einmal einen Mund hat, ihre Liebe zu predigen. — Ei ist denn die Zeit auf dem Lämmermarkt feil, daß ihr sie also verschwendet? Was kostet eine Elle? sagt mirs, und schickt mir Einiges davon über Post, ich kann's brauchen. — Und wenn ihr eure kostbaren Stunden, Tage, Wochen in dem Meer dieser Nichtigkeit ertränket, welchen Segen habt ihr selber?

Merkt auf! ich will euch einen guten Rath geben, und obgleich guter Rath Goldes werth ist, bekommt ihr diesen für ein bloses Schön Dank. — Wenn's einmal so kommt, daß ihr nicht wisset, welche Liebe ihr einem Freund an seinem Geburtstage erweisen sollt, so lehrt ihn Andere Liebe erweisen. Es sind ja so viele Arme und Elende, die von keinem Geburtstage was wissen und die traurig am Wege stehn, während ihr anderen euch freuet. Ist des h. Christ Geburtstag, dann brennen ja in der weiten Welt Weihnachtsbäume; und wenn eines Christen Geburtstag ist, sollte da nicht ein Schimmer von jenen Weihnachtsbäumen in das dunkle Leben der Verlassenen fallen?

Darum ist mein Rath dieser: Du hast ein Töchterlein, das schon ein wenig Verstand hat; oder hat sie ihn noch nicht, schadet's auch nicht. Wenn deren Geburtstag ist, so schenke ihr die Erlaubniß, ein armes Kind zu sich einzuladen, und es mit einem Röcklein zu bekleiden, und mag es noch eine Puppe dazu bekommen, so ists desto besser. Oder du machst dich selbst mit ihr auf den Weg und ihr geht zu den Armen ins Haus hin, und bring einer armen Frau eine Erquickung, daß die sich der Liebe freue, die ihrer nicht vergessen hat. Oder ihr thut euch mehrere zusammen, ein Kreis von Freundinnen, der einer Freundin Geburtstag feiert, und stiftet ein Denkmal des frohen Tages, indem ihr etwa ein armes Kind aus dem Elend der Sünde herausreißt und es unter ein Obdach bringt, wo die Liebe seiner im Namen des Herrn sich annimmt. O glaubt mir; solche Geburtstagfeiern werden euch lieblicher sein, als alle andern mit Gesang, Spiel, Jubel und Tanz, und solche Geschenke goldener, als aller Schmuck, sammt Brieftasche, Brillenfutteral und rothen Pantoffeln. — Ihr beschenket die Armen, und beschenkt doch euch selber; ihr gebt irdische Gabe, und doch in der irdischen ein himmlisches Gut, welches ihr selber von droben empfangen habt und wiederempfangt: nämlich die Zeichen und Zeugnisse der Barmherzigkeit des gnädigen Gottes.

Es ist ein groß Gut an der Freude Anderer sich freuen zu lernen; ja es ist eine Kunst, deren die in Selbstsucht erstorbene Seele nicht fähig ist, und welche gelernt, geübt und an der vollkommenen Erkenntniß Christi zur Meisterschaft gebracht sein will. Magst du andern Liebe erweisen, so gewinnst du Auge und Herz, auch für die Liebe dankbar zu sein, welche dir selber erwiesen wird. Und weil du an Geburtstagen keinen andern Sang haben sollst, als: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! so lege auch deinen armen Brüdern und Schwestern solchen Lobepsalm auf ihre Lippen. — Vergiß es nicht! Sieh in deiner Bibel nach, wann der erste Geburtstag Eines der Deinen fällt, und weihe ihn also zu einem doppelten Festtag. — Dann steht ein Engel neben dem Kleinen, das seinen Geburtstag feiert, freut sich hoch und erzählt's droben dem Vater im Himmel. Der spricht dann zu dem Engel: nimm diesen Segen! trage ihn hinab und lege ihn auf des Kleinen Haupt. Und der Engel kommt hernieder und legt den Segen auf das Haupt deines Kindes. — Ist es nicht schön, solch einen Geburtstag zu feiern?

Fächer-Surrogat.

Herr.

Die guten Mädchen schwitzen sich zu Tode
Seitdem die Fächer aus der Mode
Gekommen sind!

Dame.

Dafür umgaukeln jetzt, wie Zephyrs Spiele,
Galante Herrchen uns're Stühle
Und machen Wind.

Aus dem Mittelalter.

Sonderbar war der Proceß, welcher vor Zeiten in Klagenfurt gegen Diejenigen statt fand, die des Diebstahls beschuldigt wurden. Man hing sie ohne Weiteres an den Galgen auf. Erst den folgenden Tag wurde über sie Todtengericht gehalten. Wer schuldig befunden wurde, blieb so lange hängen, bis der Körper von sich selbst abfiel. Der Unschuldige hingegen wurde sogleich abgenommen und ehrlich auf dem Kirchhofe zu Ende bestattet.

Anekdote.

Der Lehrer X. warf, indem er zufällig auf das Wort Witz zu sprechen kam, die Frage hin: „Ein Witz, — was ist das für ein Ding?" — Schnell antwortete ein kleines Mädchen: „Eine Fare."

Verantwortliches Redaktion: Holler. Druck der G. Barth'schen Buchhandlung in Nagold.